



acat.ch

ACAT SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA

Action des chrétiens pour un monde sans torture ni peine de mort
Aktion der Christen für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe
Azione dei cristiani per un mondo senza tortura né pena di morte



nächtliche
Gebetswache

Mutige Menschen

Opfer von Folter –

beten wir für sie!



26. Juni 2021

Internationaler Tag zur Unterstützung der Folteropfer

«Geh in dieser deiner Kraft»

Da wandte sich der Herr ihm [Gideon] zu und sagte: «Geh in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians! Sende ich dich nicht hiermit?» Er entgegnete ihm: «Mit Verlaub, Herr, womit könnte ich Israel retten? Sieh doch, meine Tausendschaft ist die schwächste in Manasse und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.» Der Herr sagte zu ihm: «Ich werde ganz gewiss mit dir sein und du wirst Midian schlagen, als wäre es nur ein Mann.»
(Ri 6,14-16)

Folter gehört zu den schlimmsten Auswüchsen des Bösen. Wer sich gegen die Anwendung von Folter engagiert, vor welchem spirituellen Hintergrund auch immer, fühlt sich manchmal in einer Position der Schwäche. Eine Kraft in ihm drängt ihn jedoch dazu, durchzuhalten. Welche Schwäche, welche Kraft?

Verletzlichkeit erfahren mit ACAT

Bei ACAT fühlen wir uns manchmal sehr schwach, sehr anfällig angesichts des Ungeheuers, mit dem wir es aufnehmen. Trotz unserer Zugehörigkeit zu einem Verein, der uns begleitet, müssen wir uns wie Gideon zusammenreißen, um angesichts unserer Kleinheit und unserer kleinen Anzahl den Mut nicht zu verlieren. Zudem sind die positiven Ergebnisse oft fragil, und wir müssen ohne Unterlass weiterkämpfen.

Die Kraft in uns

Aber so wie Gideon, haben wir ein Versprechen von Gott erhalten: «Sende ich dich

nicht hiermit? Ich werde ganz gewiss mit dir sein.» Für ChristInnen wird diese Kraft genährt aus dem Gebet im Namen des Gefolterten, des Gekreuzigten, des Auferstandenen. Sie kommt vom Heiligen Geist, der Frauen und Männer auf den Weg schickt, auf Mission und manchmal in eine dramatische Lage. Solche Frauen und Männer, die der Geist entflammt und nährt, hat es zu allen Zeiten gegeben. Manchmal ohne es zu merken, gehen sie in Jesu Fusstapfen, fest verankert im Triumph des Lebens. Ihr Widerstand führt sie manchmal in das Dunkel des Kerkers und der Folter.

Die Nächtliche Gebetswache ruft uns unseren Auftrag in Erinnerung: uns bei den Behörden für die Freilassung dieser Opfer einzusetzen; beim Vater im Namen des Sohnes um die Unterstützung der Betroffenen durch den Heiligen Geist zu bitten und gegen jegliche Entmenschlichung zu beten; durchzuhalten in diesem Engagement und unserer Schwäche die Stirn zu bieten: «Gott, wir sind wie die Jünger, eingeschlafen im Garten Gethsemane. Wir sind so schwach. So wenig verlässlich. So wenig präsent in unseren Gebeten. Zweifellos unfähig, dieses Gefühl von Einsamkeit des Gefolterten zu mildern, dessen Rücken jetzt vom Holz des Kreuzes erdrückt wird. Und doch machen wir uns demütig neben dir auf den Weg.»¹

Auszüge aus der Meditation von ACAT-Frankreich. Der ungekürzte Text auf Französisch ist verfügbar auf www.nuitdesveilleurs.fr > ressources

¹ Marc Zarrouati. *La Croix : chemin de libération (Un chemin de croix à Saint-Sernin)*, Artège, 2010, S. 7.

Menschen, für die wir beten

Sie wurden bedroht, geschlagen, gefoltert, festgenommen und ins Gefängnis geworfen. Aufgrund ihrer Überzeugungen, ihres politischen Engagements, ihres Einsatzes für die Menschenrechte, weil sie sind, wer sie sind.

Um sie zum Schweigen zu bringen, um sie zum Reden zu bringen.

Unterstützen Sie diese Menschen mit Ihrem Gebet.

Ihre Geschichten stehen stellvertretend für tausende andere. Zur Nächtlchen Gebetswache laden wir Sie herzlich ein, für diese Menschen und ihre Familien zu beten und sie mit einem Brief zu unterstützen.

Schreiben Sie ihnen:

ACAT-Frankreich [Name + Vorname AdressatIn]
7, rue Georges Lardennois
75019 Paris
Frankreich

**ACAT-Frankreich wird Ihre Nachrichten
an die Adressaten weiterleiten.**

*Ausnahme: Wir bitten Sie, keine Nachrichten an
Ramy Kamel zu senden (siehe Seite 6).*



Mit dieser Initiative soll eine internationale Kette von Menschen geschaffen werden, die in dieser Nacht der Opfer gedenken. Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung an unter www.nuitdesveilleurs.fr. Über Ihre Rückmeldungen, Eindrücke und Fotos würden wir uns sehr freuen: Katleen De Beukeleer, k.debeukeleer@acat.ch. Herzlichen Dank!

Impressum

Quellen (Meditation, Fallbeschreibungen und Follow-Up) ACAT-Frankreich

Redaktion Ruth Blum, Katleen De Beukeleer, (Leitung, k.debeukeleer@acat.ch), Christine Morerod

Übersetzung Katleen De Beukeleer, Bettina Ryser • **Gestaltung** Katleen De Beukeleer

Titelbilder Siehe Quellenangaben S. 3-7; ACAT-Frankreich • **Druck** Funke Lettershop AG, Zollikofen

MEXIKO

Kenia Inés Hernández Montalván



BILD: Front Line Defenders

Kenia Inés Hernández Montalván ist Leiterin des *Colectivo Libertario Zapata Vive*. Diese Bauernbewegung verteidigt das Recht auf Grund und Boden und fördert den friedlichen Widerstand gegen die Wirtschaftsmodelle mit neoliberalem Ansatz, welche der mexikanische Staat den Bauerngemeinschaften aufzwingt. Zwischen Juni und Oktober 2020 wurde Kenia Inés **dreimal unter falschen Anschuldigungen verhaftet. Ihre friedlichen und legitimen Aktivitäten für die Bauerngemeinschaften wurden somit zu Straftaten erklärt.** Seit Oktober 2020 befindet sie sich in Untersuchungshaft in einem Hochsicherheitsgefängnis, dem *Centro Federal de Readaptación Social Femenil*.

Ihr Gesundheitszustand ist sehr besorgniserregend. Am 1. April 2021 teilte Kenia Inés dem Richter in Acapulco mit, dass sie unter Fieber, Kopf- und Bauchschmerzen, Schüttelfrost und allgemeinem körperlichem

Unwohlsein leide. Sie glaubt, dass die Ursache ihrer Beschwerden die schlechten sanitären Bedingungen im Gefängnis seien. Sie muss dort **Wasser und Nahrung von schlechter Qualität und mit geringem Nährwert zu sich nehmen**, und das schon seit Oktober 2020. Berichten zufolge soll der Richter beim Gefängnis Informationen über die Haftbedingungen von Kenia Inés angefordert haben.

ACAT-Schweiz, ACAT-Frankreich und *Front Line Defenders* sind zutiefst besorgt über diese Einschüchterungspraxis, die darin besteht, unbegründete Anschuldigungen zu erheben gegen Menschen, die sich für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte in Mexiko einsetzen.

Beten Sie für Kenia Inés ...
Beten Sie für ihre Freilassung!

BURUNDI

Nestor Nibitanga

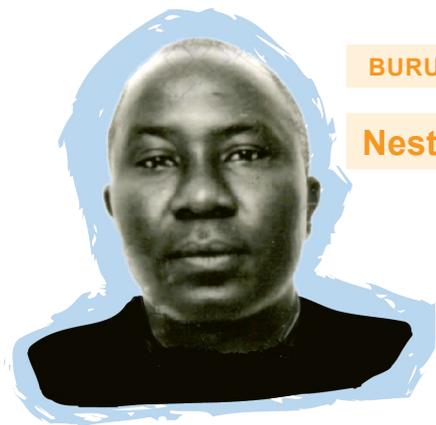


BILD: Privat

Nestor Nibitanga hat lange das Büro der *Burundischen Vereinigung zum Schutz der Menschenrechte und der Gefangenen* (APRODH) in der Provinz Gitega geleitet. APRODH ist eine der wichtigsten Menschenrechtsorganisationen in Burundi. **Als regionaler Beobachter sammelte Nestor Informationen über Menschenrechtsverletzungen und führte Besuche in Haftanstalten durch.**

APRODH wurde im Oktober 2016 von der Regierung verboten.

Am 21. November 2017 wurde Nestor Nibitanga **ohne Haftbefehl** von Polizeibeamten in seinem Haus, in dem sich auch die Büros von APRODH in Gitega befanden, festgenommen. Er wurde nicht über den Grund seiner Verhaftung informiert und in den Räumlichkeiten des *Service National de Renseignement* (SNR) in Bujumbura verhört, **ohne dass ein Anwalt anwesend war.** Dies ist ein Verstoß gegen die Artikel 10 und 95 der Strafprozessordnung und gegen das Recht auf ein faires Verfahren.

Nestor wurde bis zum 4. Dezember 2017 ohne Kontakt zur Aussenwelt gefangen gehalten. Es lag keine Anklage gegen ihn vor und er hatte weder Kontakt zu seiner Familie, noch zu einem Anwalt. Anschliessend wurde er in ein offizielles Gefängnis südlich von Bujumbura verlegt.

Erst durch einen Tweet des Sprechers der burundischen Polizei wurde bekannt, wie die Anschuldigung gegen Nestor Nibitanga lautet. Am 13. August 2018 verurteilte das Oberste Gericht in Bujumbura Nestor zu **fünf Jahren Gefängnis** wegen «Untergrabung der inneren Staatssicherheit». Ihm wurde vorgeworfen, weiterhin für APRODH gearbeitet zu haben.

Nestors Verhaftung folgt auf die von **Germain Rukuki**, einem ehemaligen Mitarbeiter von ACAT-Burundi, im Juli 2017. Letzterer wurde zu 32 Jahren Gefängnis verurteilt, nur weil er für ACAT gearbeitet hatte. Das Urteil des Berufungsgerichts in Ntahangwa sollte demnächst gefällt werden. Germain Rukuki ist seit Juli 2017 inhaftiert.

Beten Sie für Nestor und Germain ...
Beten Sie für einen Rechtsstaat
in Burundi!

ÄGYPTEN

Ramy Kamel



Seit der Revolution von 2011 verteidigte Ramy Kamel das **Recht auf Religionsfreiheit und dokumentierte Menschenrechtsverletzungen gegen die koptische Gemeinschaft, der er angehört.**

Am 23. November 2019 wurde er festgenommen, ohne die Anwesenheit seines Anwalts verhört, und gefoltert. Er wurde in das Tora-Gefängnis verlegt. Seine dortige Untersuchungshaft wurde regelmässig verlängert. Die Anschuldigungen gegen ihn lauten auf «Mitwirkung in einer terroristischen Organisation und deren Finanzierung, Verbreitung von Falschinformationen und Störung der öffentlichen Ordnung über soziale Netzwerke».

Ramys Verhaftung war eine **Vergeltung für seine Menschenrechtsarbeit und sein Engagement bei der UNO.** Sieben Monate zuvor hatte er einen Bericht über die Diskriminierung der Kopten seit dem Machtantritt von Präsident Al-Sissi geschrieben. Seine Verhaftung fand wenige Tage vor seiner

geplanten Abreise nach Genf statt, wo er an einem von der UNO organisierten Forum teilnehmen sollte. Ramy Kamel wurde **zweimal von Agenten der nationalen Sicherheit gefoltert.** Seit seiner Verhaftung ist er in Isolationshaft.

Bei einem Besuch stellte Ramy Kamels Schwester fest, dass ihr Bruder etwa **ein Drittel seines Gewichts verloren** hatte. Er erzählte ihr, dass es ihm aufgrund seiner **langen Einzelhaft** psychisch sehr schlecht gehe, dass er unter Asthmaanfällen leide und dass er seit drei Monaten keine angemessene medizinische Versorgung erhalten habe. Aufgrund seines Gesundheitszustands ist Ramy Kamel besonders COVID-19-gefährdet.

Am 15. April 2021 schrieben 43 Organisationen und Einzelpersonen einen Brief an US-Präsident Joseph Biden, um ihn auf den sehr besorgniserregenden Fall von Ramy Kamel aufmerksam zu machen.

!
*Front Line Defenders teilte uns mit, dass es für Ramy gefährlich wäre, im Gefängnis Briefe aus dem Ausland zu erhalten. Er könnte beschuldigt werden, Kontakte zu «ausländischen Agenten» zu haben. Wir bitten Sie daher, für ihn zu beten, aber **keine Briefe zu schicken.** Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.*

CHINA

Zhang Zhan



BILD: Worldify auf YouTube (Screenshot)

Als ehemalige Anwältin ist die Bürgerjournalistin Zhang Zhan es gewohnt, sich über soziale Netzwerke aktiv zu Politik und Menschenrechtsfragen in China zu äussern. Im Februar 2020 reiste sie nach Wuhan – nur wenige Tage, nachdem die Stadt abgeriegelt worden war. Zusammen mit einigen anderen Bürgerjournalisten, darunter Fan Bing und Chen Qiushi (siehe Nächtliche Gebetswache 2020 und Follow-Up ab Seite 9), **filmte sie bettlägerige Patienten in einem Spitalkorridor in Wuhan.** Ihre Aufnahmen geben einen seltenen Einblick in die sanitären Bedingungen in der Stadt, die als erste weltweit vom Coronavirus betroffenen war. Zhang Zhan berichtete auch über die Verhaftung anderer unabhängiger Journalisten und über die Schikanen gegenüber den Familien der Opfer.

Im Mai 2020 wurde Zhang Zhan verhaftet. Ende Dezember wurde sie zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wegen «Unruhestiftung». Im Juni 2020 begann

sie einen **Hungerstreik**, um gegen ihre Inhaftierung zu protestieren und ihre Unschuld zu beteuern. Gefängniswärter legten ihr daraufhin eine transnasale Magensonde. Als Strafe für ihren Hungerstreik musste Zhang Zhan über drei Monate lang Fussfesseln tragen und wurden ihr die Hände 24 Stunden am Tag aneinandergebunden. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich.

Am 28. Dezember 2020, dem Tag ihres Prozesses, wurde Zhang Zhan in einem Rollstuhl in den Gerichtssaal gefahren. Sie blieb dennoch kämpferisch und weigerte sich, die Frage des Richters nach ihrer Identität zu beantworten. Nach dem Urteil lehnte sie es ab, in Berufung zu gehen. «Sie findet das ganze System absurd», sagte ihr Anwalt, der sie Mitte Januar besuchen konnte. «Sie will keine Kompromisse eingehen», berichtete er. **Sie habe ihm versichert, sie sei entschlossener denn je.**

Beten Sie für Zhang Zhan ...
Beten Sie für ihre Gesundheit
und für ihre Freilassung!

A photograph of Mohamed Lamine Haddi, a man with a mustache and short dark hair, wearing a white t-shirt. He is looking directly at the camera from behind vertical metal prison bars. The background is a light blue gradient.

MAROKKO

Mohamed Lamine Haddi

Mohamed Lamine Haddi ist ein **Aktivist, der sich für die Unabhängigkeit der Westsahara engagiert.** Er beteiligte sich 2010 an den Protestaktionen des *Gdeim Izik*-Lagers gegen die soziale und wirtschaftliche Situation der Sahraouis. Bei der Auflösung des Lagers wurden er und weitere Aktivisten verhaftet. 2013 wurde er zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt. **Seine Geständnisse legte er unter Folter ab.** Seitdem befindet er sich in Isolationshaft und darf seine Zelle nur eine Stunde pro Tag verlassen. Im Dezember 2020 ordnete der Gefängnisdirektor die Beschlagnahmung Mohameds persönlicher Gegenstände an. Er darf keinen Besuch von seinem Anwalt empfangen. Seit März 2020 wird ihm auch der Besuch seiner Familie verweigert. Mohamed begann am 17. Januar 2021 einen Hungerstreik, um auf seine Haftbedingungen im Gefängnis Tiflet II in Rabat aufmerksam zu machen. Er sagte seinem Anwalt, er würde lieber sterben als so weiterle-

ben zu müssen. Seit dem 22. Februar ist es ihm verboten, mit seiner Familie zu telefonieren.

Aufgrund der Haftbedingungen leidet Mohamed nun an einer teilweisen Lähmung der rechten Seite, Gedächtnisverlust und Schmerzen in der linken Hand. Trotzdem wird ihm der

Zugang zu einem Arzt verwehrt.

Seit dem 25. Februar 2021 hat seine Familie keine Nachricht mehr von ihm. Da Besuche am 1. März wieder erlaubt wurden, fuhr seine Mutter zum Gefängnis, in dem er festgehalten wird – 1200 Kilometer von ihrem Zuhause entfernt. Doch sie durfte ihn nicht sehen. Seitdem wartet sie dort. Am 3. März wurde sie sogar für ein paar Stunden von der Polizei festgehalten.

Beten Sie für Mohamed ...
Beten Sie dafür, dass er möglichst bald wieder mit seinen Angehörigen vereint sein wird!

Follow-Up

der Nächtlichen Gebetswache 2020

Wie geht es den Menschen heute, die Sie im Rahmen der Nächtlichen Gebetswache 2020 spirituell oder mit Briefen unterstützt haben?

CHINA

Chen Qiushi ist endlich frei: Nach mehr als einem Jahr ohne Nachricht von ihm wurde der Bürgerjournalist im September 2020 wieder mit seinen Eltern vereint. Laut einem Freund sei er bei guter Gesundheit und stehe in der Stadt Qingdao, im Haus seiner Eltern, unter Hausarrest. Die vorsichtigen Aussagen des Kameraden mahnen zur Wachsamkeit.

Von **Fang Bin** hingegen haben wir bis heute keine Nachrichten. Er war der einzige verhaftete Bürgerjournalist, der in Wuhan selber wohnte. ACAT-Frankreich setzt sich weiterhin für seine Freilassung ein.



BURUNDI

Nach 430 Tagen Haft wurden **Christine Kamikazi, Agnès Ndirubusa, Egide Harerimana und Térence Mpoenzi**, die vier Journalisten von Iwacu (einem unabhängigen burundischen Medium), am 24. Dezember 2020 dank einer Begnadigung durch den neuen Präsidenten Évariste Ndayishimiye freigelassen.

Am 22. Oktober 2019 waren sie wegen «Untergrabung der Staatssicherheit» verhaftet worden. Nach einem unfairen Gerichtsverfahren wurde das Urteil von zweieinhalb Jahren Gefängnis in der Berufung bestätigt.



ÄGYPTEN

Die am 28. Februar 2019 verhaftete Schauspielerin und Menschenrechtsverteidigerin **Eman al-Helw** und der Transgender **Hossam Ahmed** wurden Mitte September 2020 nach einer gerichtlichen Überprüfung freigelassen.



VEREINIGTE STAATEN

Die Hinrichtung von **David A. Sneed**, die für den 9. Dezember 2020 vorgesehen war, wurde vom Gouverneur des Bundesstaats Ohio auf den 19. April 2023 verschoben. Der 58-jährige David A. Sneed befindet sich seit 34 Jahren im Todestrakt.



GABUN

Am 18. Januar 2021, beim Abschluss des Berufungsverfahrens in Libreville, wurde das Urteil von sechs Jahren Haft für den Oppositionellen **Bertrand Zibi Abeghe** bestätigt. Angeklagt wegen «illegalen Waffenbesitzes, Anstiftung zur Gewalt und Körperverletzung», hat er nun beim Obersten Gerichtshof Berufung eingelegt. «Er wird alle ihm zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um seinen Ruf zu rehabilitieren», sagte sein Anwalt. Bertrand wurde inhaftiert, weil er während des Wahlkampfes vor Präsident Ali Bongo aus der Regierungspartei ausgetreten war und sich der Opposition angeschlossen hatte. Er war lange in harten Disziplinarabteilungen inhaftiert. Vor kurzem wurde er in eine weniger exponierte Abteilung des extrem überfüllten Zentralgefängnisses von Libreville verlegt (4000 Häftlinge auf 350 Plätze). Er teilt nun eine Zelle mit 25 anderen Gefangenen. Er ist der einzige politische Gefangene in seiner Zelle.



VIETNAM

Nguyen Van Hoa ist seit vier Jahren inhaftiert, weil er es gewagt hatte, Proteste während der Umweltkatastrophe in Formosa zu filmen. Seine Haftbedingungen sind nach wie vor hart. Im November 2020 trat er mit anderen politischen Gefangenen in An Diem in einen Hungerstreik, den er nach Absprache mit den Gefängnisbehörden beendete. Seine Schwester, die ihn bald darauf besuchen konnte, fand ihn geschwächt vor. Er kämpft jedoch weiterhin für bessere Haftbedingungen und für eine Verlegung in die Nähe seiner Familie. Er kann im Jahr 2024 entlassen werden.



KONGO-BRAZZAVILLE

Céleste Nlemvo Makela, Parfait Mabilia, Franck Saboukoulou, Guil Miangué und Meldry Dissivolou

sind frei!

Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt gegen die Entscheidung des Obersten Gerichts in Brazzaville, die Angeklagten vorläufig freizulassen. Am 4. Dezember 2020 erklärte die Anklagekammer des Berufungsgerichts in Brazzaville diese Berufung jedoch für unzulässig.

Die fünf Aktivisten werden immer noch wegen «Untergrabung der inneren Staatsicherheit» verfolgt, eine äusserst vage Anklage, die das Regime von Präsident Denis Sassou Nguesso – der seit mehr als 35 Jahren an der Macht ist – regelmässig benutzt, um seine Gegner ins Gefängnis zu stecken.

Es ist wahrscheinlich, dass der Fall «einschläft» und vom Regime politisch genutzt wird, um diese jungen Aktivisten unter Druck zu setzen, damit sie ihre politischen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten für einen Wandel in der Republik Kongo einstellen.



SAUDI-ARABIEN

Der Druck auf Riad, politische Gefangene freizulassen, nimmt zu – dies, nachdem die UNO-Sonderberichtsterin Agnes Callamard Berichte über aussergerichtliche Hinrichtungen im Zusammenhang mit der Ermordung von Jamal Khashoggi veröffentlicht hatte, die auf die Verantwortung von Kronprinz Mohammed Ben Salman hindeuten. **Samar Badawi** ist jedoch immer noch in einem saudischen Gefängnis eingesperrt.



MEXIKO

Ein Appell, der von mehreren UNO-SonderberichtsterInnen unterstützt wurde, konfrontierte die mexikanischen Behörden im Mai 2020 mit den Vorwürfen der Folter an den Brüdern **Juan Antonio, Jesús Iván und Luis Adrián Figueroa Gómez**. Eigentlich hatte der mexikanische Staat zwei Monate Zeit, um auf dieses UNO-Verfahren zu reagieren. Ein Jahr später hat er jedoch immer noch nicht geantwortet. Dies verdeutlicht das mangelnde Engagement der mexikanischen Behörden bei den Tragödien, die so viele Familien erleben.



Für ein Leben in Freiheit und Würde

Das Recht auf Leben und das Verbot von Folter sind universelle Menschenrechte. Eine Selbstverständlichkeit, sollte man meinen. Dem ist aber nicht so. Weltweit werden Menschen täglich an Leib und Leben bedroht und gefoltert. Todesurteile sind Ausdruck von Machtmissbrauch und Unterdrückung.

ACAT-Schweiz prangert in Appellen und Petitionen willkürliche Verhaftungen, die Todesstrafe und weitere Menschenrechtsverletzungen an. Mit dem aktuellen Aufruf zur «Nächtlichen Gebetswache» vom 26. Juni 2021 steht eine breite Solidarität mit Folteropfern im Mittelpunkt. Unsere Arbeit ist mehr denn je und immer wieder bitter nötig.

Wir setzen uns seit 40 Jahren erfolgreich für Menschen ein, denen Unrecht und Schmerzen zugefügt werden. Das Leben in Freiheit und Würde kommt zu vielen plötzlich und unerwartet abhanden. Oder sie erleben es nie.

ACAT-Schweiz sieht hin, informiert und handelt gegen das Vergessen. Sie tragen viel dazu bei. Ihre Spende für ein Leben in Freiheit und Würde. Danke für diesen nachhaltigen Support.

Kontaktieren Sie unsere Fundraising-Verantwortliche Ruth Blum:
079 220 85 64 • r.blum@acat.ch

Spendenkonto:

IBAN: CH16 0900 0000 1203 9693 7 • Postkonto: 12-39693-7

Muster-Kollektenansage für Ihre Kirche oder Pfarrei:

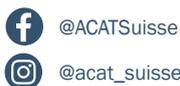
→ www.acat.ch > Aktiv werden > Nächtliche Gebetswache



Erhältlich
bei der
ACAT-Geschäfts-
stelle



ACAT-Schweiz
Speichergasse 29 • Postfach • CH-3001 Bern
+41 (0)31 312 20 44
info@acat.ch • www.acat.ch
Postkonto: 12-39693-7
IBAN: CH 16 0900 0000 1203 9693 7



Ihre Spende
in guten Händen.